

Die Poststellen in Elpersbüttel und Eesch

Vor 1800 war der Postverkehr äußerst gering, denn der Kampf um das tägliche Überleben hat die Bevölkerung voll beansprucht. Nur selten bestand die Notwendigkeit oder der Bedarf Briefe zu schreiben oder zu versenden. Der Nachrichtenverkehr wurde von Kaufleuten besorgt. König Christian IV begründete das dänische Postwesen durch eine Postordnung vom 24. April 1624. Das Geburtsjahr des staatlichen Postwesens ist aber 1711, als Christian Christopher Erlund zum Generalinspekteur der dänischen Post ernannt wurde. Er ist bekannt geworden für das Ausspionieren von Briefinhalten, durch die er der Regierung wichtige Informationen beschaffte.

Mit den Postkutschen wurden nicht nur Briefe und Pakete befördert, sondern auch Reisende. Für das Wechseln der Pferde entstand ein Netz von Fuhrhaltereien. Sie waren die Vorläufer der Postämter. Erst seit 1830 wurden Chausseen (Kunststraßen) angelegt, die ein höheres Tempo (10 km/h) der „Eilpost“ ermöglichten. Ein neues Zeitalter begann für die Post, als seit 1844 das Netz der Eisenbahnen aufgebaut wurde.

Erst in der Zeit der Erhebung (1848 bis 1851) entwickelte sich in Schleswig-Holstein ein einheitliches Postwesen. Erstmals wurden Briefkästen aufgehängt, Landzusteller eingesetzt und Briefmarken (Postschillinge) ausgegeben.

Aber erst das Jahr 1864 gilt als ein Wendepunkt für das Postwesen in Schleswig-Holstein. Die österreichischen und preußischen Besatzer richteten in Kiel für die Herzogtümer eine gemeinsame „Ober-Post-Inspection“ ein. Sie wurde am 22. Dez. 1866 von den Preußen übernommen. Von 1868 bis zur Reichsgründung 1871 war die Oberpostdirektion Teil der Post des Norddeutschen Bundes.

Mit dem „Gesetz über das Postwesen, das Posttaxwesen und Postordnung“ vom 1. Januar 1874 wurden die Grundlagen für die Reichspost neu gelegt. Auf Vorschlag des Generalpostmeisters Heinrich von Stephan wurde der allgemeine Postverein gegründet, der 1878 in den Weltpostverein übergang, der die internationale Zusammenarbeit der nationalen Postverwaltungen regelte.

Von 1928 an wurden zusätzlich zu den 1920 eingeführten Omnibuslinien, die nach und nach das flache Land erschlossen, „Landkraftposten“ eingesetzt. Die Kastenwagen sollten in erster Linie Briefe und Pakete zu den ländlichen Poststellen bringen und von dort abholen. Auf der Bank hinter dem Fahrer wurden auch Fahrgäste befördert.

Einen ersten Hinweis auf eine Posthilfsstelle in Elpersbüttel liefert Lehrer Dehning (1883 bis 1888 Lehrer in Elpersbüttel). Er schreibt in der Schulchronik, dass der Postsack jeden Morgen um 5 Uhr bei ihm abgeholt wird und er für das Entgegennehmen der Post jährlich 50 Mark erhält.

Bis 1928 wurde die Post in Elpersbüttel und Eesch durch Landzusteller vom Postamt in Meldorf zugestellt. Dann wurden reguläre Poststellen eingerichtet, in denen alle Dienstleistungen der Post vom Briefmarkenverkauf über Paketannahme und einer öffentlichen Fernsprechstelle bis zu Telegrammen und Einschreibebriefen abgewickelt wurden. Obligatorisch war auch der Briefkasten neben der Eingangstür.

Die Poststelle in Eesch wurde bei der Gaststätte von Georg Rohde eröffnet. Dort befand sich auch die öffentliche Fernsprechstelle, da es kaum private Anschlüsse gab. Noch vor 1939 übernahm Marie Großkreutz die Poststelle in ihren Kaufmannsladen. Ausgetragen wurde die Post von Willi Möller, dessen Sohn Emil Möller übernahm später seinen Posten.

Als Marie Großkreutz den Laden aufgab, wechselte die Poststelle zu Gertrud Krüger. Sie trug auch die Post aus und verwaltete die Poststelle bis zu deren Auflösung. Als Zustellerin war sie noch weiter bis zum 31. Oktober 1981 tätig, dann übernahm Margot Jochims aus Lütjenbüttel ihren Bezirk.

In Elpersbüttel übernahm Martha Reimers die Poststelle. Familie Reimers wohnte im Haus von Zacharias, bis Theodor Reimers 1930 das Anwesen von H. Wulff (Ecke Dorfstraße/B5) übernahm. Die Poststelle zog mit um und es wurde eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet. Martha Reimers verwaltete die Poststelle und trug auch die Post aus bis zu ihrem Tod 1945. Danach übernahm die damals 18jährige Tochter Annegret das Amt. Morgens war sie Zustellerin für das Dorf bis Sattler, Elpersbüttelerdeich und Lütjenbüttel, nachmittags war die Poststelle geöffnet. Äußerst zuverlässig verrichtete sie ihre Arbeit bis 1988. Danach wurde die Post wieder von Meldorf aus zugestellt und Telse Walther führte ab 1. Juli 1988 ein Jahr lang die Poststelle in ihrem Hause.

Am 30. Juni 1989 wurde die Poststelle in Elpersbüttel geschlossen.